

Deutsche mehrsprachige Wörterbücher und Lexika der Sportwissenschaft als Dokumente einer miss- verstandenen fachlichen Sprachlexikographie



Vortrag von Dr. Jürgen Schiffer, M.A.

23. AGSB-Jahrestagung, Münster, 25. März 2002

Einführung



- ❖ Die Lingua Franca der Wissenschaften einschließlich der Sportwissenschaft ist
Englisch!
- ❖ Der Zwang, in Englisch zu kommunizieren und zu publizieren, führt zu einer „Pidginisierung“ der englischen Fachsprache – auch in der Sportwissenschaft!

Textbeispiel



- ❖ „With respect to the massive changes of the sport scene, the listing of a canon of sport disciplines to be taught in school, is sport pedagogically not sound any more. Overall the effort can be seen to find a general pedagogical legitimization, along which the different subjects have to orient themselves. **For the subject 'sport' this has led to the sketched developments.** What remains uncertain is the reception of these new curricula in school. Due to the fact that completely new demands are posed on sport teachers who partly have been teaching at school for years in the tradition of a different understanding of sport, it seems absolutely necessary to support the introduction of the curricula by practical tips and further training courses.“ (Michael Kolb: “Curriculum Theory in Sport”, in: *International Journal of Physical Education* 35 (1998), 3, S. 90)
- ❖ **Durch einen amerikanischen Muttersprachler verbesserte Version:** ‚A look at the new sports curricula in Germany reveals a process of change. As far as sports pedagogy is concerned, the list of sports that are to be taught in physical education classes is being brought into question due to enormous changes on the sports scene. In general, one can claim that attempts are currently being made at establishing a pedagogical validity according to which topics in physical education classes have to be geared. **However, for 'sports' as a school subject, this has led to developments outlined in this article.** It is unclear how the new curricula will be received in schools. Practical tips and continued education courses are imperative to help sports teachers adapt to the new curricula since the challenges are new, and teachers have been working for years in schools which adhere to a different philosophy of sports.‘

... Das erinnert an einen Fußballer- spruch:



„Ich bin sicher, dass ich in vier oder sechs Wochen Interviews auf Englisch geben kann, die auch der Deutsche verstehen wird.“
(Lothar Matthäus)

Erste Frage



Finden die Schwächen vieler englisch-sprachiger sportwissenschaftlicher Texte aus deutscher Feder eine Widerspiegelung in von Deutschen erstellten deutsch-englischen Wörterbüchern und Lexika der Sportwissenschaft?

Übersetzungswissenschaftliche, terminologie- theoretische und lexikographische Grundlagen



- ❖ Ausgangstermini dürfen nicht i.e.S. übersetzt werden, sondern müssen äquivalenten („gleichwertigen“) Termini der Zielsprache zugeordnet werden.
- ❖ Die Aufgabe sowohl des Übersetzers als auch des zweisprachig arbeitenden Lexikographen ist die Sicherung von Äquivalenz („Gleichwertigkeit“).
- ❖ Jeder aufgezeichnete zielsprachige Fachausdruck muss durch eine Literaturquelle belegt werden.
- ❖ Für Ausgangsbegriffe, die in der Zielsprache (noch) keine Benennungen haben, dürfen diese nur unter Einbeziehung eines fachlich gebildeten ‚native speaker‘ der Zielsprache neu gebildet werden.

Charakter der Sportwissenschaft



- ❖ Die Sportwissenschaft ist eine interdisziplinär-integrative oder multidisziplinär-additive angewandte Wissenschaft, deren Gegenstand das diffuse Alltagsphänomen Sport und die sich in diesem Zusammenhang stellenden Probleme sind.
- ❖ Die Sportwissenschaft kann in Theoriefelder und Themenfelder differenziert werden.
- ❖ Die Terminologie der Sportwissenschaft
 - ist heterogen,
 - hinsichtlich ihres Umfangs schwer festlegbar, woraus folgt
 - dass die Grenzen dieser Terminologie nur pragmatisch gesetzt werden können.

Geschichte der sportwissenschaftlichen Terminologiearbeit



- ❖ Terminologische Arbeiten der sechziger und siebziger Jahre waren schwerpunktmäßig sportpädagogisch, bewegungstheoretisch und trainingsmethodisch ausgerichtet.
- ❖ Wichtige Prinzipien der übersetzungsorientierten Terminologielehre wurden zum Teil auf eklatante Weise vernachlässigt.
- ❖ Die Begriffsauswahl war mitunter fragwürdig – vor allem in der trainingswissenschaftlich orientierten Terminologiearbeit in der ehemaligen DDR.
- ❖ Seit Beginn der siebziger Jahre war ein Rückgang reiner sportwissenschaftlicher Terminologieaktivitäten zugunsten von Thesaurusarbeit im Rahmen der IASI zu verzeichnen.
- ❖ Die Thesaurusarbeiten der IASI konnten die Schwächen früherer mehrsprachiger Terminologieprojekte nicht überwinden.
- ❖ Erst eine dokumentarisch basierte zweisprachige Terminologieinitiative im Bundesinstitut für Sportwissenschaften war um eine konsequentere Orientierung an den Prinzipien der übersetzungsorientierten Terminologielehre bemüht.

Unter bilingualem Aspekt analysierte Wörterbücher und Lexika der Sportwissenschaft:



- ❖ *Wörterbuch der Sportwissenschaft*
(herausgegeben von Erich Beyer; Schorndorf: Hofmann, 1987)
- ❖ *Lexikon Sportwissenschaft*
(herausgegeben von Günter Schnabel und Günter Tieß; Berlin: Sportverlag, 1993)
- ❖ *Wörterbuch Sport und Sportmedizin*
(herausgegeben von Michael Kent und übersetzt von Katja Rost und Richard Rost; Wiesbaden: Limpert, 1996)

Grundlage und Ziele von Beyers Wörterbuch



„Immer wieder müssen Sportwissenschaftler die Erfahrung machen, daß derselbe Begriff [...] in verschiedenen Sprachen nicht unbedingt dasselbe bedeutet. Dadurch entstehen in der internationalen Diskussion von Fachproblemen erhebliche Verständigungsschwierigkeiten. **Um solche Schwierigkeiten abzubauen, um den Zugang zu fremdsprachiger Fachliteratur zu öffnen und damit der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Sportwissenschaft zu dienen**, hat ein internationales Team von Sportwissenschaftlern [...] in jahrelanger Arbeit das [...] Dreisprachige Wörterbuch der Sportwissenschaft erstellt.“ (Einleitung, S. 11)

Kritik an Beyers Wörterbuch



- ❖ nahezu ausschließliche Orientierung an der Ausgangssprache Deutsch
- ❖ wenig sinnvolle Lemmaauswahl auf Basis der nicht operationalisierbaren „internationalen Relevanz“
- ❖ Verzicht auf terminologische Auswertung sportwissenschaftlicher Fachliteratur in der Zielsprache
- ❖ zahlreiche, teils gravierende Übersetzungsfehler
- ❖ unzuverlässige Klassifizierung der englischen Äquivalente
- ❖ verwirrende Anmerkungen in den englischen Subartikeln zu den Lemmata
- ❖ fehlende oder falsche Verweise als Hinweis auf die mangelhafte Koordinierung der Einzelbeiträge

Beispiel (1) aus Beyers Wörterbuch

573 Organkraft

Früher in der Sportpraxis benutzte Bezeichnung für die Leistungsfähigkeit von Herz, Kreislauf, Atmung und Stoffwechsel.

Organic Power

Previously used in the practice of sport and physical education as an indication of the performance capacity of heart, circulation, respiration, and metabolism.

At present, the term is no longer used.

Gibt es ein englisches Wort für ‚Organkraft‘?

- ❖ Aus der deutschen Übersetzung von Lydiards Buch *The How and Why of Middle Distance and Distance Running Training*: „In zweiter Linie sollte auf die Steigerung der **Organkraft** oder Ausdauer hingearbeitet werden. Organkraft ist die Leistungsfähigkeit von Herz, Kreislauf, Atmung und Stoffwechsel, und ohne sie können Mittel- und Langstreckenläufer nie zu Höchstleistungen gelangen.“
- ❖ Englischer Ausgangstext: „The second consideration should be the development of **stamina** or endurance. Stamina is efficiency of the Respiratory and Blood Vascular or Circulatory Systems and without it middle distance and distance runners cannot perform to their full capabilities.”
(Aus Arthur L. Lydiard: *The How and Why of Middle Distance and Distance Running Training. Meine Methoden beim Mittel- und Langstreckentraining*, München/Berlin/Frankfurt a.M.: Bartels & Wernitz, 1969, S. 32f.)
- ❖ Die englische Wortzusammensetzung ‚organic power‘ ist in original englischen Texten nicht nachweisbar. Ist das deutsche Wort *Organkraft* also „international relevant“?

Beispiel (2) aus Beyers Wörterbuch

620 Punktrichter

Punktrichter sind → Kampfrichter, die bei Wettkämpfen mit Punktwertung aufgrund bestimmter Kriterien beurteilen (Beispiel Boxen).

Point Judge*

P. Js. are officials who judge events which are decided on points according to specific criteria (e.g. boxing).

Note: In the U.S. and U.K. no distinction is made between → judge and P. J.

Kritik am Lexikon von Schnabel/Tieß



- ❖ Es ist kein Lexikon der Sportwissenschaft, sondern eher eines der Trainingswissenschaft.
- ❖ Der Lemmabestand des Wörterbuches vermittelt kein getreues Abbild der gesamtdeutschen sportwissenschaftlichen Nomenklatur, sondern vielmehr einen der Nomenklatur der Sportwissenschaft der ehemaligen DDR.
- ❖ Z.T. sehr banale Praxisbegriffe finden sich durchmischt mit oft konstruiert wirkenden Theoriebegriffen und allgemeinen Termini ohne originären Bezug zur Sportwissenschaft.
- ❖ Zahlreiche, mitunter geradezu groteske Übersetzungsfehler konterkarieren den Anspruch des Wörterbuches, die Erschließung englischer sportwissenschaftlicher Texte zu erleichtern.
- ❖ Die inkonsequente Verweispraxis ist auch hier ein Indiz für die unzureichende Koordinierung der Einzelbeiträge.

Übersetzungsbeispiele aus dem Lexikon von Schnabel/Thieß

- ❖ *Anrudern*: ‚spring rowing start‘ (korrekt: ‚official start of the rowing season‘)
- ❖ *Auslaufen*: ‚tapering-off run‘ (korrekt: ‚warm-down jogging‘)
- ❖ *Bolzer*: ‚bolter‘ (korrekt: ‚cyclist giving all he’s got‘ or ‚soccer player playing rough‘)
- ❖ *Dehnungs-Verkürzungs-Zyklus*: ‚extension-contraction-cycle‘ (korrekt: ‚stretch-shortening-cycle‘)
- ❖ *Delphinsprünge*: ‚dolphin dives‘ (korrekt: ‚inward dives‘)
- ❖ *Desensibilisierung*: ‚de-sensibilization‘ (korrekt: ‚desensitization‘)
- ❖ *Energieumsatz*: ‚energy change‘ (korrekt: ‚energy turnover‘)
- ❖ *Fernwettkampf*: ‚tele-competition‘ (besser: ‚simultaneous sports competition at different sites‘)
- ❖ *Federbirne*: ‚spring-,pear‘ (korrekt: ‚standing spring-supported punching ball‘)
- ❖ *Grundgesamtheit*: ‚basic totality‘ (korrekt: ‚population‘)
- ❖ *Punktball*: ‚point-ball‘ (korrekt: ‚speed ball‘)

Verweisbeispiele aus dem Lexikon von Schnabel/Thieß (1)

Achse

axis

Reale oder fiktive Gerade, die rechtwinklig zur Bewegungsebene durch den Bezugspunkt (Drehmittelpunkt) für die →Drehbewegung verläuft.

Im Sport bilden z.B. Reckstangen oder Barrenholme reale elastische A. für →Drehbewegungen des Sportlers. Bei →Drehungen des Sportlers im →ungestützten System treten fiktive Drehachsen auf. Diese verlaufen stets durch den →Körperschwerpunkt. [39]

Ausdauerlauf

endurance running

Lauf über eine längere Strecke zur →Ausbildung der →Grundlagenausdauer und →Langzeitausdauer.

Der A. ist besonders geeignet, die →Belastbarkeit und Leistungsbreite des Herz-, Gefäß- und Atmungssystems zu erhöhen. Umfangreiche →Ausdauerläufe setzen ein intaktes Bewegungs- und Stützsystem voraus, das bei systematisch gesteuerten Belastungsanforderungen positiv beeinflusst wird. Besonders für den Gesundheitssport zur Erhöhung der Ausdauer und der allgemeinen körperlichen Leistungsfähigkeit geeignet. Merkmale des A. sind ein großer Belastungsumfang, eine →geringe bis mittlere Geschwindigkeit und das Bevorzugen von →Dauermethoden. [15]

Verweisbeispiele aus dem Lexikon von Schnabel/Thieß (2)

Ängstlichkeit

anxious state; anxious feeling

Allgemeine Persönlichkeitsdimension, die die Neigung beinhaltet, bestimmte Aufgaben, Tätigkeitsbedingungen, Situationen oder einzelne Objekte als Gefährdung des Subjektes zu erleben und dementsprechend mit verschiedenen Verteidigungs- und Fluchtstrategien zu reagieren.

Psychotherapeutische Erfahrungen untermauern die Konditionierbarkeit von Ängsten, die an bestimmte Bedingungen und Objekte gebunden sind (Phobien) und auch zu einer allgemeinen Ä. generalisiert werden können.

Unter Beachtung der allgemeinen Merkmale der leistungssportlichen Tätigkeit und insbesondere der Anforderungsstrukturen der sogenannten Risikosportarten erweist sich Ä. als ein leistungsbegrenzender Faktor, dessen Ausprägungsgrad in persönlichkeitsdiagnostischen Programmen im Rahmen von Auswahl- und Eignungsuntersuchungen ermittelt werden sollte. [44]

Erstes Zwischenfazit



- ❖ Die Nachschlagewerke von Beyer und Schnabel/Thieß werden den Kriterien der übersetzungsorientierten Terminologearbeit und denen einer sauberen Lexikographie nicht entfernt gerecht.
- ❖ Sie dokumentieren die gleiche Sorglosigkeit im Umgang mit der Fremdsprache Englisch wie viele von Deutschen angefertigte sportwissenschaftliche Texte in englischer Sprache.
- ❖ Als Übersetzungshilfe sind diese Nachschlagewerke somit ungeeignet!

Kritik an Kents Wörterbuch in der Übersetzung von Rost/Rost



Missachtung der Grundaufgaben sowohl der
ein- als auch der zweisprachigen Lexikographie!

Beispiele künstlich kreierter deutscher Lemmata in der Arbeit von Rost/Rost



- ❖ *Bewegungspsychologie*
- ❖ *„große Männer“-Theorie der Führerschaft*
- ❖ *grundloser Krawall* (eingeordnet unter ‚G‘!)
- ❖ *innerer Wettkampf*
- ❖ *Keglerhüfte*
- ❖ *Kompetitiver Prozess*
- ❖ *Lebenskuss*
- ❖ *Nachwuchsläufer-Ferse*
- ❖ *neuer Vegetarier* (eingeordnet unter ‚N‘!)
- ❖ *Praxiszentrierung* (für engl. ‚massed practice‘)
- ❖ *Überpotentialtraining*

Zweites Zwischenfazit



Die Arbeit von Rost/Rost kann als ‚Gipfelpunkt lexikographischer Verkehrtheit‘ charakterisiert werden!

Beispiel einer Wörterbuchkritik



„Das Wörterbuch stellt im Rahmen der Internationalisierung der Wissenschaft im Allgemeinen und der relativ jungen Sportwissenschaft im Speziellen einen interessanten Versuch dar, die unterschiedlichen Terminologien und sprachlichen Neubildungen aus der Sicht des Sports zusammenzufassen und sie unter Berücksichtigung des Sinngehalts aus der Sicht der jeweiligen Fachdisziplin zu interpretieren.“ (Kurt Tittel: “Michael Kent (Hrsg.): Wörterbuch Sport und Sportmedizin (Dtsch. Übersetzung und Bearbeitung: K. und R. Rost) [...]” *Sportwissenschaft* 29 (1999), 3, S. 361-363)

Mögliche Gründe für die mangelhafte Wörterbuchkritik



- ❖ Wörterbücher und Lexika werden nur ganz gezielt und selektiv zu Rate gezogen – die Rezeption erfolgt nur ausschnittsweise, das Nachschlagewerk als Ganzes entzieht sich der Wahrnehmung.
- ❖ Fehlerhafte Übersetzungen erwecken in der Regel erst aus vergleichender Perspektive besondere Aufmerksamkeit.
- ❖ Den Rezensenten fehlt es an englischer Sprachkompetenz, um die Übersetzungen beurteilen zu können.
- ❖ Da Wörterbücher und Lexika mit einem größeren Vertrauensvorschuss als andere Publikationsgattungen arbeiten, muss erst eine Hemmschwelle überwunden werden, bevor an ihnen Wörterbüchern oder Lexika Kritik geübt wird – wer würde bspw. im *Duden* ‚*Rechtschreibung*‘ einen orthografischen Fehler erwarten?

Zweite Frage



Wie ist bei der Erstellung eines deutsch-englischen Wörterbuches der Sportwissenschaft vorzugehen, damit die aufgezeigten Fehler vermieden werden?

Wichtige methodische Aspekte zur Entwicklung eines deutsch-englischen Wörterbuches der Sportwissenschaft (1)

- ❖ Es sollten Termini ausgewählt werden, die zur Sportwissenschaft „konstitutiv“ gehören oder die von ihr mit einer ganz spezifischen Bedeutung belegt werden.
- ❖ Jegliche lexikographische Arbeit greift auf bereits existierende mono- oder bilinguale Wortbestände zurück.
- ❖ Der aufgrund bestimmter Kriterien erfolgende Ausschluss von Termini aus einem umfangreichen Korpus ist stets einfacher als die Erweiterung eines kleinen Korpus durch Terminiaufnahme.
- ❖ Der Sportbezug kann mitunter auch durch eine geschickte Lemmatisierung hergestellt werden.
- ❖ Alle englischen Äquivalente deutscher Ausgangstermini müssen durch Quellen belegt werden.

Wichtige methodische Aspekte zur Entwicklung eines deutsch-englischen Wörterbuches der Sportwissenschaft (2)

- ❖ Zuverlässige Quellen authentischer sportwissenschaftlicher Termini:
 - einsprachige englische Wörterbücher des Sports und der Sportwissenschaft
 - rein englischsprachige Sachwörterbücher der Mutter- und Nachbarwissenschaften der Sportwissenschaft
 - umfangreiche monolinguale englische „dictionaries“ mit primär gemeinsprachlichem Charakter
 - englische Lehrbücher und Standardwerke der Sportwissenschaft oder ihrer Subdisziplinen
 - sonstige sportwissenschaftliche Fachtexte
 - von englischsprachigen Experten auf dem Gebiet der Sportwissenschaft oder ihrer Mutterdisziplinen angefertigte Übersetzungen deutscher Ausgangstexte der Sportwissenschaft
 - mündliche Informationen fachkundiger englischer Muttersprachler

Wichtige englische Nachschlagewerke für den Quellenbeleg

❖ Sportwissenschaftliche Wörterbücher:

- *Oxford Dictionary of Sports Science and Medicine* von M. Kent (Oxford/New York/Tokyo: Oxford University Press, 2¹⁹⁹⁸)
- *Dictionary of the Sport and Exercise Sciences* von M.H. Anshel (Champaign, Ill.: Human Kinetics, 1991)
- *Sports Science Handbook* von S.P.R. Jenkins (Sunningdale: Sunningdale Publications, ^[4]2001)
- *Encyclopedic Dictionary of Sports Medicine* von D.F. Tver und H.F. Hunt (New York/London: Chapman & Hall, 1986) Sportpraktische Wörterbücher mit wissenschaftlicher Relevanz:

❖ Sportpraktische Wörterbücher mit wissenschaftlicher Relevanz:

- *Webster's Sports Dictionary* von R. Copeland (Springfield, Mass.: Merriam-Webster, 1976)
- *Sportspeak. An Encyclopedia of Sport* von B. Coppel (Port Melbourne: Reed Reference Australia, 1995)

❖ Umfangreiche gemeinsprachliche Wörterbücher:

- *Webster's Third New International Dictionary* von Ph.B. Gove (Springfield, Mass.: Merriam-Webster, 1993 [repr.: Cologne: Könnemann])
- *The New Shorter Oxford English Dictionary on Historical Principles. Vol. 1: A-M/Vol. 2: N-Z* von L. Brown (Oxford: Clarendon Press, 1993)

Wichtige methodische Aspekte zur Entwicklung eines deutsch-englischen Wörterbuches der Sportwissenschaft (3)

- ❖ Sportwissenschaftliche Literaturdatenbanken stellen eine besonders wichtige Übersetzungshilfe dar, weil sie
 - sehr große Textmengen in strukturierter, gezielt terminologisch abfragbarer Form enthalten,
 - über die Anzahl der jew. Treffer auch Aussagen zur Geläufigkeit und damit Zuverlässigkeit bestimmter Termini erlauben.
- ❖ Für die deutsch-englische sportwissenschaftliche Terminologiearbeit besonders geeignete Literaturdatenbanken sind
 - die Datenbank SPORT des kanadischen SIRC,
 - die Datenbank SPOLIT des BISp.

Methodische Aspekte zur Entwicklung des Modellkorpus ‚T‘ eines bilingualen Wörterbuches der Sportwissenschaft

- ❖ Auswahl der Lemmata unter Hinzuziehung deutschsprachiger Nachschlagewerke der Sportwissenschaft sowie der Deskriptorenliste der Datenbank SPOLIT
- ❖ Aussortierung oder Verweisung von Termini ohne originären Bezug zur Sportwissenschaft
- ❖ Ausschluss von Bezeichnungen der Sportarten, Sportgerätebenennungen und praktischen Termini
- ❖ Verifizierung aller englische Äquivalente durch Angabe einer entsprechenden Literaturstelle
- ❖ Übersetzung deutscher Ausgangstermini, zu denen keine englischen Äquivalente in einschlägigen Texten nachweisbar sind, durch einen fachkompetenten amerikanischen Muttersprachler (Kenntlichmachung durch Großbuchstaben)
- ❖ Verwendung von ‚Siehe-auch‘-Verweisungen (Begriffsassoziationen), ‚Siehe‘-Verweisungen (Vorzugsbenennungen) und ‚Vgl.‘-Verweisungen (kontrastierende Lemmata)

Beispielseite aus dem Modellkorpus

Anhang – Teilkorpus ,T'	545
Training, sportliches	Training, technisch-taktisches
(1) athletic training	TECHNIQUE AND TACTICAL TRAINING
(„ <u>Athletic training</u> leads to morphological, physiological, biochemical, and psychological changes.“ (KURZ: <i>Science of Sports Training</i> , S. 205))	
(2) sports training	Training, vorbereitendes
(siehe DICK: <i>Sports Training Principles</i> . – TAYLOR: <i>The Scientific Aspects of Sports Training</i> . – KURZ: <i>Science of Sports Training</i>)	preparatory training
(3) training for sport	(„ <u>The preparatory training stage</u> [Unterstreichung im Original] begins when children enter school and ends with initial specialization. The length of the <u>preparatory training</u> depends on the sport.“ (KURZ: <i>Science of Sports Training</i> , S. 190))
(Jack H. WILMORE: <i>Training for Sport and Activity</i> , Boston et al.: Allyn and Bacon, 1982. – Jack H. WILMORE/David L. COSTILL: <i>Training for Sport and Activity. The Physiological Basis of the Conditioning Process</i> , Champaign, Ill.: Human Kinetics, 31993)	Training, wettkampfnahes
	siehe Training, wettkampfspezifisches
Training, strategisch-taktisches	Training, wettkampfspezifisches
STRATEGIC AND TACTICAL TRAINING	(1) competition specific training
	(„ <u>Competition specific training</u> (or 'specific' training). This is training where technique is completely rehearsed and, more specifically, in the competition situation. This area varies from a shade of special training to actual competitions, embracing technique, tactics, etc.“ (DICK: <i>Sports Training Principles</i> , S. 232))
Training, technisch-koordinatives	
TECHNIQUE AND COORDINATION TRAINING	

Versöhnliches Schlussfazit




Bei aller Kritik an Wörterbüchern sollte man sich stets bewusst sein, dass ein Wörterbuch kaum so schlecht sein kann, dass es besser nicht geschrieben worden wäre. Zutreffend ist vielmehr folgender Ausspruch des bekanntesten englischen Wörterbuchautors des 18. Jahrhunderts, Samuel Johnson. Dieser bemerkte, **Wörterbücher seien wie Uhren – „Die schlechteste sei besser als gar keine; und von der besten könne man nicht erwarten, daß sie ganz genau gehe.“**

Zur vertiefenden Lektüre:





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



**Den Text und die Präsentation dieses Vortrages finden
Sie im Internet unter dem Namen „Lexikographie“ im
Ordner:**

<http://de.briefcase.yahoo.com/schifferjuergen>